

Koloristik und ein fruchtbarer Fachschriftsteller.

W.: Die Anilinfarbstoffe, 1888; Die Diaminfarben, 1896; (P. Gardner), Die Merzerisation der Baumwolle, 1898, 2. Aufl. Merzerisation und Appretur, 1912; Die Diaminfarben in der Halbwoolfärberei, 1900; Das Färben der Baumwolle und verwandter Fasern, 1902; Die Druckerei von Baumwollgeweben, 1905; Das Färben der Wolle einschließlich des Wolldruckes, 1905; Die Textilindustrie sämtlicher Staaten, ihre Entwicklung, Erzeugung und Absatzverhältnisse, 1917; etc.

L.: *Z. für angewandte Chemie*, 1927, S. 731; *Chemikerztg.* 51, 1927, S. 401; *Melliand Textilber.*, Bd. 8, 1927, S. 530, Bd. 14, 1933, S. 477.

Kešanski Jovan, Maler. * Nádajla (Nadalj, Batschka), 22. 12. 1879; † ebenda, 2. 5. 1940. Absolv. das serb. Gymn. in Neusatz, stud. dann an den Akad. der bildenden Künste in München und Paris und war studienhalber in Italien. K. wirkte bis 1910 in Neusatz, dann bis 1914 in Wien, nach dem Ersten Weltkrieg in Nadalj, Srbobran, Čačak. Ausst.: Belgrad, Frühjahr 1929, Neusatz, 1951, Agram, 1959.

W.: Ikonostas, Kirche in Djurdjevo, Batschka; Ikonostas und Fresken, Nadalj; Porträts für die Matica Srpska und für das Gymn., Neusatz; Landschaften.

L.: *Nar. Enc.; Enc. likovnih umjetnosti* 3.

Keschmann Anton, Verwaltungsbeamter und Politiker. * Gurahumora (Gurahumoruui, Rumänien), 12. 3. 1870; † Waiern b. Feldkirchen (Kärnten), 22. 2. 1947. Trat 1893 nach jurist. Stud. an der Univ. Czernowitz (Dr.jur.) in den Verwaltungsdienst, 1902-07 Vorstand des Präsidialbüros der Bukowinaer Landesregierung, wurde er 1907 Bezirkshptm. von Czernowitz, 1914 Landeskulturrat. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie trat K. in den Dienst der Republik Österr., die ihm die Leitung der Schutzstelle für die Betreuung der aus den Nachbarstaaten nach Österr. gekommenen öffentlich Bediensteten übertrug. Nach Beendigung dieser Aufgabe wurde er Rat, später Senatspräs. des Österr. Verwaltungsgerichtshofes; 1934 i.R. 1907 und 1911 wurde K. in das Abg.-Haus des österr. Reichsrates gewählt (Dt. Agrarier). Als Landtagsabg. gehörte er dem Landesausschuß an, war Obmann des dt. Landtagsklubs und des polit. Verbandes „Dt. Volksbund“, Vorstandsmitgl. des Ver. der Christlichen Dt., des Verbandes dt. landwirtschaftlicher Genossenschaften und wurde 1908 Referent für die dt. Schulen Galiziens und der Bukowina im Dt.

Schulver. in Wien. 1918 wurde er zum Obmann des Dt. Volksrates gewählt, der unter seiner Führung für den Anschluß der Bukowina an Rumänien eintrat. K. wirkte erfolgreich für die Interessen des dt. Bevölkerungsteiles, erwarb sich aber auch die Achtung der Nichtdt. der Bukowina, so daß ihm zahlreiche Gemeinden das Ehrenbürgerrecht verliehen.

L.: *A. Wilhelm, Die Reichsrats-Abg. des allg. Wahlrechtes*, 1907; *F. Freund, Das österr. Abgeordnetenhaus*, 1911; *G. Berka, 100 Jahre dt. Burschenschaft in Österr.*, 1959, s. Reg; *Südostecho (München)*, 1952, n. 2.

Kessel Johannes, Otologe. * Selzen (Rheinhessen), 14. 2. 1839; † Jena, Bez. Gera, 22. 9. 1907. Stud. 1857-66 an den Univ. Würzburg und Gießen Med. 1866 Dr.med. Die folgenden 10 Jahre widmete er seiner Ausbildung in Würzburg (bei v. Tröltsch), in Wien und in Prag (bei Mach). 1875 Priv. Doz. für Ohrenheilkde. an der Univ. Graz. Da es in Graz noch keine Univ.-Ohrenklinik gab, mußte K. seine Vorlesungen in der Augenklinik abhalten. 1875 führte er die 1. Stapesmobilisation am Menschen aus und entwickelte noch eine Methode der Stapesextraktion. Auch die 1. Tympanoplastik versuchte K. dadurch, daß er bei Defekten der Gehörknöchelchenkette das Trommelfell an den Ambos, bzw. Steigbügel anzuheilen suchte. 1886 wurde K. als ao. Prof. für Ohrenheilkde. an die Univ. Jena berufen. 1900 konnte er dort eine Klinik mit 40 Betten eröffnen. 1892 gründete er zusammen mit Brühner, Kuhn, Luca, Moos und Walb die Dt. Otolaryngolog. Ges. und war 1894, 1899 und 1900 ihr erster Vorsitzender. K. ist der Begründer der hörverbessernden Operationen.

W.: Versuche über die Accommodation des Ohres, gem. mit E. Mach, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.*, Bd. 66, Abt. 3, 1872, S. 337ff.; Über die Durchschneidung des Steigbügelmuskels beim Menschen bei Taubheit und sehr starken Geräuschen und über die Erfolge der Extraction des Steigbügels, resp. Columella bei Thieren, in: *Mitt. des Ver. der Ärzte in Steiermark* 13, Tl. 2, 1877, S. 51ff.; Über das Ausschneiden des Trommelfelles und Mobilisieren des Steigbügels, in: *Österr. ärztliche Vereinsztg.*, Jg. 3, 1879, S. 203ff.; Über die Funktion der Ohrmuschel bei den Raumwahrnehmungen, in: *Archiv für Ohrenheilkde.*, 1882; Über die Verschiedenheit der Intensität eines linear erregten Schalles in den verschiedenen Richtungen, ebenda; Über das Hören von Tönen und Geräuschen, ebenda; Die Histol. der Ohrmuschel, des äußeren Gehörganges, Trommelfelles und Mittelohres, in: *Hdb. der Ohrenheilkde.*, hrsg. von H. Schwartze, Bd. 1, 1892; Über die vordere Tenotomie, Mobilisierung und Extraction des Steigbügels, 1894; etc.

L.: *Archiv für Ohrenheilkde.*, 1907; *Ms. für Ohrenheilkde.*, Jg. 41, 1907; *Hirsch*.